



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health




Radar Bulletin Juni 2025

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.



























Gesichtete Quellen:

[WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#) und weitere (s. bitte den Text).

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

| -2 Mt | -1 Mt | Akt. | Hauptbeiträge | |
|---|---|---|----------------------|--|
|  |  |  | ASP | Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa . |
|  |  |  | HPAI | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa . |
| - | - |  | LSD | Lumpy Skin Disease (LSD): Ausbrüche in Italien und Frankreich . |
| Kurzbeiträge | | | | |
|  |  |  | MKS | Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine weiteren Ausbrüche in Europa . |
|  |  |  | BT | Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Lage in Europa . |
|  |  |  | PPR | Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR): Ausbrüche in Albanien . |
|  |  |  | EHD | Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Lage in Europa . |
|  |  |  | SZP | Schaf- und Ziegenpocken (SZP): Ausbrüche in Griechenland , Bulgarien und Rumänien . |
| - | - |  | WNF | West-Nil-Fieber (WNF): Fälle in Italien und Ungarn . |
|  |  |  | EIA | Equine Infektiöse Anämie (EIA): Fälle in Belgien und Bulgarien . |
| ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen | | | | |

Krankheit Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa

Hausschweine

In **Deutschland** kam es innerhalb des Berichtszeitraum zu keinem weiteren Ausbruch in einer Hausschweinehaltung.

Die Gesamtanzahl der Hausschweineausbrüche sinkt weiterhin. Auch aus **Rumänien** (19) wurden in diesem Monat erneut weniger Ausbrüche gemeldet (Tabelle 1). Aus **Polen** wurden die ersten zwei Ausbrüche in diesem Jahr gemeldet. Betroffen war ein kleiner Betrieb mit 68 Schweinen im Osten des Landes und ein grösserer Bestand mit etwa 1.300 Schweinen im Norden Polens. Auch **Griechenland** meldete zwei Ausbrüche, betroffen waren ebenfalls ein kleinerer und ein größerer Betrieb mit fast 700 Schweinen. Die zwei Ausbrüche in **Serbien** und der eine Ausbruch in **Moldava** betrafen jeweils Kleinstbetriebe.

Wildschweine

Auch bei den Wildschweinfällen hat sich, wie bereits im letzten Monat, die Anzahl deutlich verringert. Wider Erwarten wurden für Mai 2025 kaum Fälle nachgemeldet. Wenn auch nicht so deutlich wie im vergangenen Monat haben sich auch in **Deutschland** (115) die Fälle weiter verringert (Tabelle 1).

In diesem Monat wurden das erste Mal keine Fälle aus Brandenburg gemeldet. Aus Hessen wurden 98 und aus Baden-Württemberg sechs Fälle gemeldet. Die Fälle in Baden-Württemberg stammten alle aus der direkten Grenzregion zu Hessen (Abbildung 1). Auch in diesem Monat traten keine neuen Fälle in Rheinland-Pfalz und Sachsen auf. Wie schon in der letzten Ausgabe des Radar Bulletins erwähnt, traten im Juni 2025 das erste Mal ASP Fälle bei Wildschweinen in Nordrhein-Westfalen und dort in dem Landkreis Olpe auf. Die Zahl der ASP-positiven Wildschweine hat sich dort mittlerweile auf 11 erhöht (Stand 30.06.2025).

Die meisten Meldungen erfolgten wie in den Vormonaten aus **Polen** (210). Auch aus **Ungarn** (47), **Litauen** (56) und **Lettland** (28) wurden wieder einige Fälle gemeldet. Aus **Italien** wurden innerhalb des Berichtszeitraums mit 20 Fällen ebenfalls deutlich weniger Fälle als in den Vormonaten gemeldet. Die Fälle traten ausschließlich innerhalb des nördlichen Clusters auf. Infos bezüglich des Falls in Kalabrien im Mai 2025 und weitere Informationen zu der Situation in Italien finden sich [hier](#). Zu den weiteren Nachweisen beim Wildschwein in den einzelnen europäischen Ländern siehe bitte Tabelle 1.

Situation

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus bzw. gehaltenen (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 01.04.2025 bis 30.06.2025. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

| | April 25 | | Mai 25 | | Juni 25 | |
|--------------------------------|-----------|-------------|-----------|------------|-----------|------------|
| Albanien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bosnien-Herzegowina | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Bulgarien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deutschland | 0 | 419 | 0 | 198 | 0 | 115 |
| Estland | 0 | 6 | 0 | 6 | 0 | 4 |
| Griechenland | 1 | 10 | 1 | 9 | 2 | 0 |
| Italien (mit Sardinien) | 0 | 76 | 0 | 47 | 0 | 20 |
| Kosovo | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kroatien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Lettland | 0 | 69 | 1 | 47 | 0 | 28 |
| Litauen | 0 | 154 | 0 | 50 | 0 | 56 |
| Moldava | 2 | 10 | 1 | 1 | 1 | 9 |
| Montenegro | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nordmazedonien | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Polen | 0 | 914 | 0 | 345 | 2 | 210 |
| Rumänien | 28 | 41 | 23 | 10 | 19 | 12 |
| Schweden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Serbien | 4 | 19 | 2 | 1 | 2 | 0 |
| Slowakei | 0 | 26 | 1 | 21 | 0 | 12 |
| Tschechien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ukraine | 2 | 7 | 1 | 3 | 0 | 1 |
| Ungarn | 0 | 132 | 0 | 86 | 0 | 47 |
| Gesamt | 37 | 1886 | 31 | 824 | 26 | 515 |

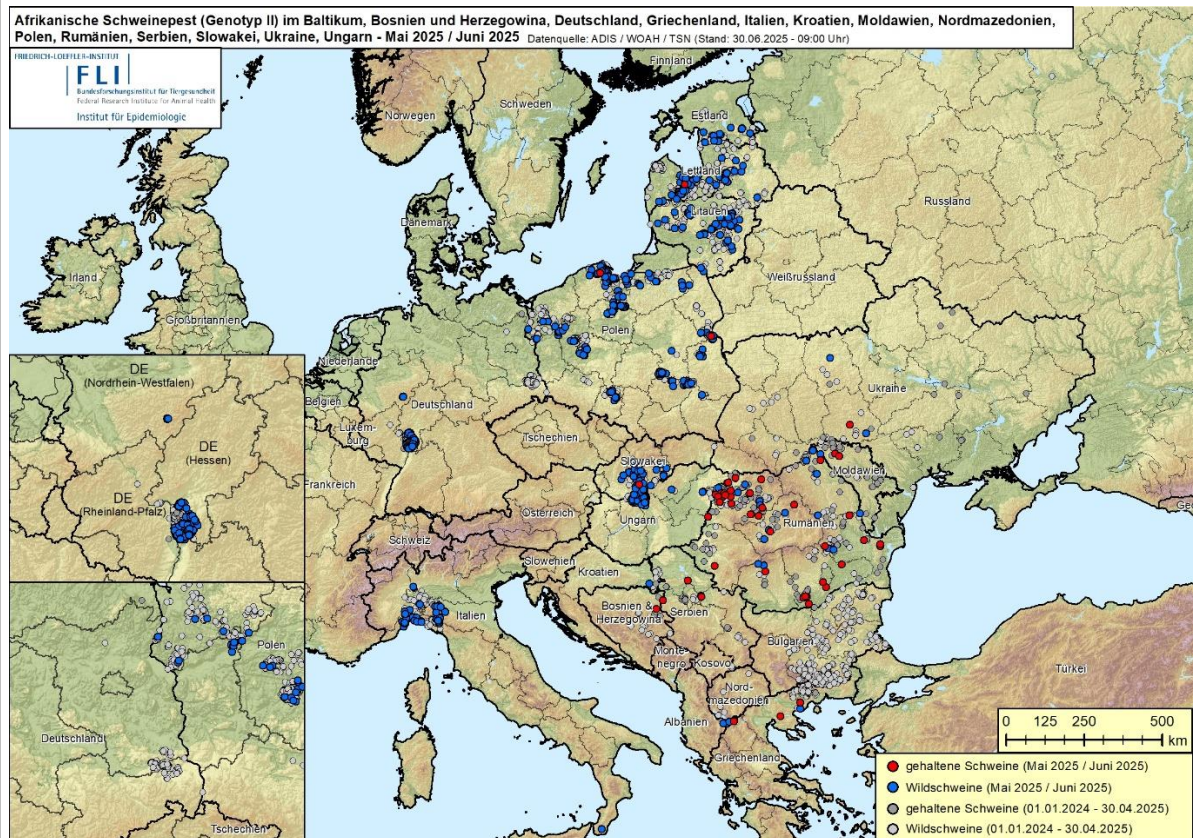


Abbildung 1: Vom 01.01.2024 bis 30.06.2025 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild-, gehaltenen- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Obwohl die Anzahl der Ausbrüche in Europa weiter rückläufig ist, lassen die beiden Ausbrüche in **Polen** vermuten, dass die «Sommersaison» langsam beginnt. In dem Gebiet des größeren polnischen Ausbruchs herrscht ein hoher Infektionsdruck in der Wildschweinepopulation, was das Risiko eines Hausschweineausbruchs verstärkt ([ISN](#)). Bis September ist das Risiko einer Viruseinschleppung besonders hoch, vor allem in Gebieten mit einer infizierten Wildschweinepopulation in direkter Umgebung. Dementsprechend ist es einmal mehr notwendig, dass Landwirte ihre Biosicherheitsmaßnahmen überprüfen und ggf. anpassen.

Wildschweine

Wie bereits im Vormonat erwähnt, passt der momentane Trend der Wildschweinefälle zu den Verläufen in den letzten Jahren.

In **Deutschland** ist es bemerkenswert, dass innerhalb des Berichtszeitraums keine weiteren Fälle aus dem Osten gemeldet wurden. Diese Entwicklung verstärkt die Hoffnung, dass das Geschehen in Ostdeutschland eingedämmt werden konnte. Einträge durch infizierte Wildschweine aus Polen bleiben jedoch ein Risiko.

Die virologischen Untersuchungen der Proben aus Nordrhein-Westfalen haben ergeben, dass sich die Virusvariante deutlich von den in Deutschland zirkulierenden Varianten unterscheidet und die größte Ähnlichkeit mit Virusvarianten aus der italienischen Region Kalabrien aufweist ([FLI](#)). Dementsprechend ist davon auszugehen, dass es sich bei dem Viruseintrag in die Region um einen sogenannten Punkteintrag handelt und vermutlich durch den Menschen verursacht wurde. Bisher wurden 11 Fälle gemeldet (Stand 30.06.2025), alle direkt aus der nächsten Umgebung des ersten Falles. Die Kadaver waren alle recht frisch, was auf ein junges Geschehen hindeuten kann. Am 01.07.2025 wurde der erste Fall in dem Landkreis Siegen-Wittgenstein gemeldet. Der Kadaver wurde allerdings nur ca. 5 km entfernt von dem ursprünglichen Cluster in dem Landkreis Olpe gefunden, so dass von einem Zusammenhang zu dem bisherigen ASP-Geschehen in NRW auszugehen ist. Der Zustand des Kadavers lässt darauf schließen, dass das Tier bereits 1-2 Wochen dort lag.

Die zuständigen Behörden haben die entsprechenden Maßnahmen installiert und es wird intensiv nach weiteren Kadavern gesucht ([PAFF](#)). Die Landschaft des Fundorts ist allerdings aufgrund der hügeligen und bewaldeten

Kommentar

| Krankheit | | Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa | |
|---|---|---|--|
| | <p>Beschaffenheit teilweise sehr schwer zugänglich. Zusätzlich erschweren die heißen Temperaturen die Suchen mit Hundegespannen.</p> <p>In Italien konzentrieren sich die Fälle weiter auf den ASP-Cluster in Norditalien. Die nächstgelegenen Fälle zur Schweiz liegen westlich von Mailand, immer noch ungefähr 45 km südlich von Chiasso entfernt. Wegen der geographischen Ausbreitung der Fälle wurden die Restriktionszonen in Ligurien nach Westen und in Emilia Romagna nach Osten (jetzt auch mit Parma) erweitert (italienisches nationales ASP Bulletin, PAFF).</p> | | |
| <p>Folgen für Deutschland</p> <p>●</p> <p>○</p> <p>○</p> | <p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, Einträge in Hausschweinbestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinbestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2025/1242 die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p> | | |
| <p>Weitere Informationen</p> | <p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i, WOAH-Wahis</p> | <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte. Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p> | |

| Krankheit | | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------|--|--|----------|---------------|-------|------------|-------|----------|---|---|----|----|----|----------|---|---|----|----|----|----------|---|---|----|----|----|----------|---|---|----|----|----|----------|---|---|----|----|----|----------|---|---|---|----|----|----------|---|---|---|---|----|----------|---|---|---|----|----|----------|---|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|---|----------|---|---|---|---|---|--|--|
| | <p>Im Berichtszeitraum ist die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa mit 25 Meldungen im Vergleich zum Vormonat (26) gleichgeblieben (Abbildung 2). Fast alle Meldungen waren vom Subtyp H5N. Zwei Meldungen aus Norwegen waren vom Subtyp H5N5, und aus Belgien wurde ein Fall vom Subtyp H5 (N nicht typisiert) gemeldet.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum gab es keine HPAI Meldungen beim Hausgeflügel (ADIS). Allerdings kam es in Großbritannien zu mehreren H5N1 Ausbrüchen in kommerziellen Geflügelhaltungen (gov.uk)</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum gab es eine Meldung bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln in Polen (ADIS).</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum gab es 25 Meldungen bei Wildvögeln (ADIS). Die meisten Meldungen kamen wie im Vormonat aus den Niederlanden (14). Vereinzelt kamen aus Belgien (4), Norwegen (2) und Irland (2). In Dänemark, Finnland und Deutschland wurde je ein Wildvogel positiv auf H5N1 getestet. Ähnlich wie im Hausgeflügel wurden in Großbritannien auch einige Fälle in Wildvögeln gemeldet (Abbildung 3). Betroffen waren vor allem Möwen (gov.uk).</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Situation</p> | <table border="1"> <caption>Number of HPAI outbreaks by source (Estimated from chart)</caption> <thead> <tr> <th>Week</th> <th>Backyard</th> <th>Captive birds</th> <th>Farm</th> <th>Wild birds</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2025/W12</td><td>0</td><td>0</td><td>35</td><td>23</td><td>58</td></tr> <tr><td>2025/W13</td><td>0</td><td>0</td><td>30</td><td>25</td><td>55</td></tr> <tr><td>2025/W14</td><td>0</td><td>0</td><td>20</td><td>20</td><td>40</td></tr> <tr><td>2025/W15</td><td>0</td><td>0</td><td>15</td><td>12</td><td>27</td></tr> <tr><td>2025/W16</td><td>0</td><td>0</td><td>10</td><td>20</td><td>30</td></tr> <tr><td>2025/W17</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td><td>23</td><td>28</td></tr> <tr><td>2025/W18</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td><td>6</td><td>11</td></tr> <tr><td>2025/W19</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>16</td><td>18</td></tr> <tr><td>2025/W20</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>6</td><td>6</td></tr> <tr><td>2025/W21</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>4</td><td>4</td></tr> <tr><td>2025/W22</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td><td>5</td></tr> <tr><td>2025/W23</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>1</td></tr> <tr><td>2025/W24</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>8</td><td>8</td></tr> <tr><td>2025/W25</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>6</td><td>6</td></tr> <tr><td>2025/W26</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>2</td></tr> </tbody> </table> | Week | Backyard | Captive birds | Farm | Wild birds | Total | 2025/W12 | 0 | 0 | 35 | 23 | 58 | 2025/W13 | 0 | 0 | 30 | 25 | 55 | 2025/W14 | 0 | 0 | 20 | 20 | 40 | 2025/W15 | 0 | 0 | 15 | 12 | 27 | 2025/W16 | 0 | 0 | 10 | 20 | 30 | 2025/W17 | 0 | 0 | 5 | 23 | 28 | 2025/W18 | 0 | 0 | 5 | 6 | 11 | 2025/W19 | 0 | 0 | 2 | 16 | 18 | 2025/W20 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 | 2025/W21 | 0 | 0 | 0 | 4 | 4 | 2025/W22 | 0 | 0 | 0 | 5 | 5 | 2025/W23 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2025/W24 | 0 | 0 | 0 | 8 | 8 | 2025/W25 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 | 2025/W26 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | | |
| Week | Backyard | Captive birds | Farm | Wild birds | Total | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W12 | 0 | 0 | 35 | 23 | 58 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W13 | 0 | 0 | 30 | 25 | 55 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W14 | 0 | 0 | 20 | 20 | 40 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W15 | 0 | 0 | 15 | 12 | 27 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W16 | 0 | 0 | 10 | 20 | 30 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W17 | 0 | 0 | 5 | 23 | 28 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W18 | 0 | 0 | 5 | 6 | 11 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W19 | 0 | 0 | 2 | 16 | 18 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W20 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W21 | 0 | 0 | 0 | 4 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W22 | 0 | 0 | 0 | 5 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W23 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W24 | 0 | 0 | 0 | 8 | 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W25 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2025/W26 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Abbildung 2: Im [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte März 2025 (KW 12 bis 26, Stand 30.06.2025, Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

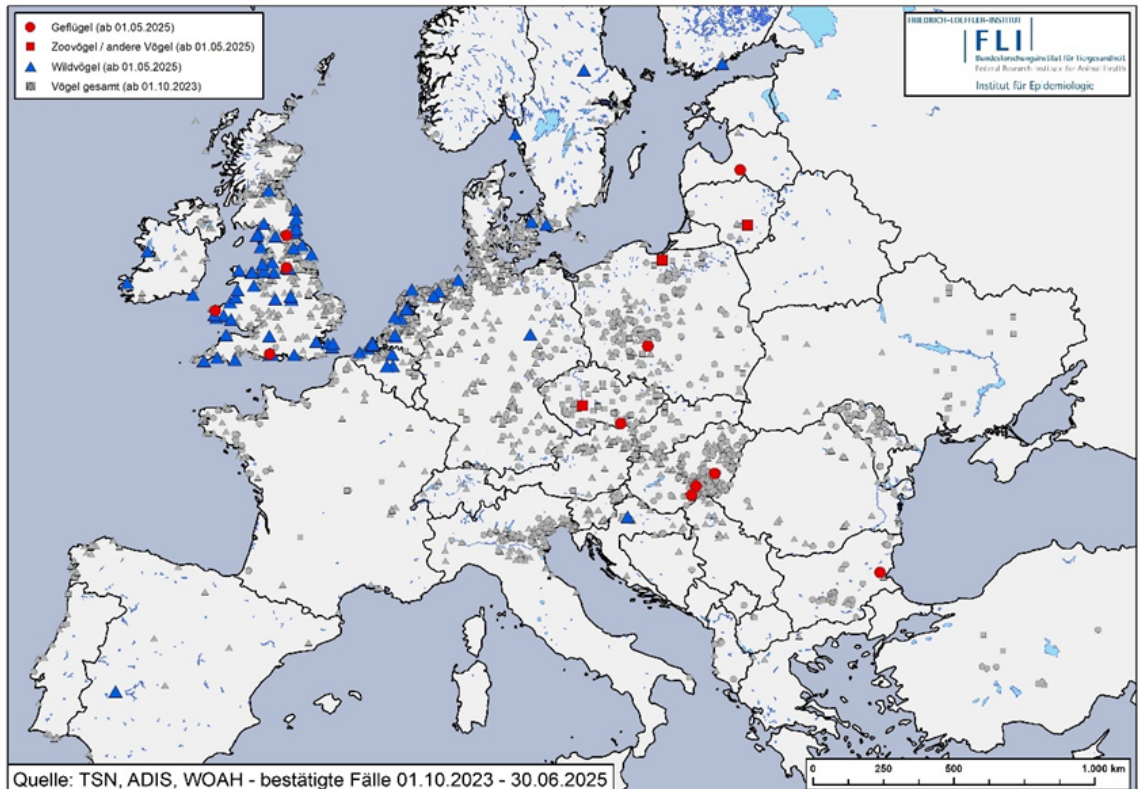


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2023 bis 30. Juni 2025 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovogel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar


Die Fallzahlen in Europa sind im Vergleich zum Vormonat gleichgeblieben. HPAI-Fälle werden weiterhin bei Wildvögeln im Nordeuropa gemeldet, jedoch mit geringerer Intensität als zu Beginn der Saison. Diese Dynamik passt zu dem bekannten saisonalen HPAI-Muster ([WOAH-Report](#)).

Von März bis Juni 2025 ist die Anzahl der gemeldeten Fälle bei Wild- und Hausvögeln kontinuierlich zurückgegangen. Dieser Rückgang hängt damit zusammen, dass im Frühling weniger Wasservögel in den Überwinterungsgebieten Europas sind. Die Vogelgrippe-Welle 2024-2025 dauerte länger (von etwa September 2024 bis April 2025) und erreichte mit bis zu 250 Fällen pro Woche einen höheren Höhepunkt als die Welle 2023–2024, die von Oktober 2023 bis Februar 2024 dauerte und maximal 125–150 Fälle pro Woche (Wildvögel und Geflügel) hatte. Insgesamt wurden die meisten HPAI-Viren in Wildvögeln im aktuellen Berichtszeitraum bei Wasservögeln nachgewiesen ([EFSA Quartal Report](#)).

Aus den **Vereinigten Staaten** werden neben Geflügel auch weiterhin sporadisch H5N1-Ausbrüche bei Milchkühen gemeldet ([CDC](#), [USDA](#)). Seit dem 01.04.2025 ist die Infektion von Rindern mit hochpathogenen Influenza-A-Viren bei Geflügel gemäss Artikel 1.1.4. des Terrestrial Code als neu auftretende Krankheit an die WOAH (WAHIS) zu melden ([WOAH-Report](#)).

In **Norwegen** wurden im Rahmen einer retrospektiven Studie bei einem Schaf H5-Antikörper nachgewiesen. Das Tier weidete im Sommer 2023, während des grossen HPAI-Ausbruchs bei Wildvögeln, in Finnmark (Nordnorwegen). Es gibt jedoch keine Anzeichen dafür, dass die Tiere daran erkrankt gewesen sind ([Medienmitteilung](#)). Die WOAH empfiehlt weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen ([WOAH-Report](#)).

Das Risiko des Eintrags, der Aus- und Weiterverbreitung von HPAI H5-Viren in Wasservogelpopulationen innerhalb Deutschlands wird in der derzeit aktuellen Risikoeinschätzung noch als moderat eingeschätzt. Das „[Bird Flu Radar](#)“ (EFSA) zeigt aber für Anfang Juli für ganz Deutschland und nahezu ganz Mitteleuropa nur noch sehr geringe Eintragsrisiken bezüglich HPAIV H5 an. Ein geringgradig erhöhtes Risiko findet sich aber noch für die Niederlande, welches auch in Grenzregionen beachtet werden sollte. Das Risiko von HPAIV H5-Einträgen in deutsche Geflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird derzeit als gering eingestuft ([Aktuelle Risikoeinschätzung des FLI](#)).

| | |
|--|---|
| Folgen für Deutschland  | <p>In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen. Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen (TSIS-Abfrage) ist jedem Bürger möglich.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2025/1172) die Schutz- und Überwachungszonen fest.</p> |
| Weitere Informationen | <p>ADIS, WOAH-Wahis, WOAH, AHO, DEFRA, PAFF, Bird Flu Radar</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA</p> |

| Krankheit | Lumpy Skin Disease (LSD) – Europa |
|------------------|---|
| Situation | <p>Italien bestätigte am 21.06.2025 den ersten Ausbruch von LSD in der Provinz Nuoro, Sardinien, in einem Betrieb mit 131 Rindern. Sieben Tiere des Betriebs wurden positiv getestet. Bis 01.07.2025 wurden acht weitere Ausbrüche in der Restriktionszone um den Ausbruchsbetrieb gemeldet (BENV). Insgesamt waren 37 Rinder von 922 empfänglichen Tieren positiv. Es wurden Schutz- und Überwachungszonen um den Ausbruch eingerichtet. Ausserdem wurden alle übrigen Gebieten Sardinien bis zum 10.08.2025 zur erweiterten Sperrzone erklärt. Am 25.06.2025 wurde der erste LSD-Fall auf dem italienischen Festland in der Provinz Mantua (ca. 130 km entfernt von der Schweizer Grenze) in der Lombardei gemeldet. Das betroffene Mastrind war klinisch gesund und stammte aus dem ersten betroffenen sardischen Betrieb, weshalb es auch getestet wurde. Alle Tiere auf dem Bestand wurden getötet und die entsprechende Zonierung eingerichtet. Anhand der Läsionsdatierung wurde der Zeitpunkt der Infektion in Sardinien auf drei Monate vor der ersten Feststellung geschätzt. Aus Sardinien wurden keine Rinder in Länder ausserhalb Italiens exportiert (PAFF).</p> <p>Frankreich hat ebenfalls zum ersten Mal einen LSD-Ausbruch in einem Milchviehbetrieb am 29.06.2025 in Arrondissement Chambéry, Département Savoie bestätigt (GOV_FR, DRFGSAURA), ca. 35 km von der Schweizer Grenze entfernt. Insgesamt wurden 15 Tiere dieses Betriebs positiv getestet. Alle 58 Rinder im Betrieb wurden getötet. Es wurden eine 20-km-Schutzzone und eine 50-km-Überwachungszonen eingerichtet. Die Überwachungszonen reicht bis in die Schweiz (Abbildung 4).</p> |

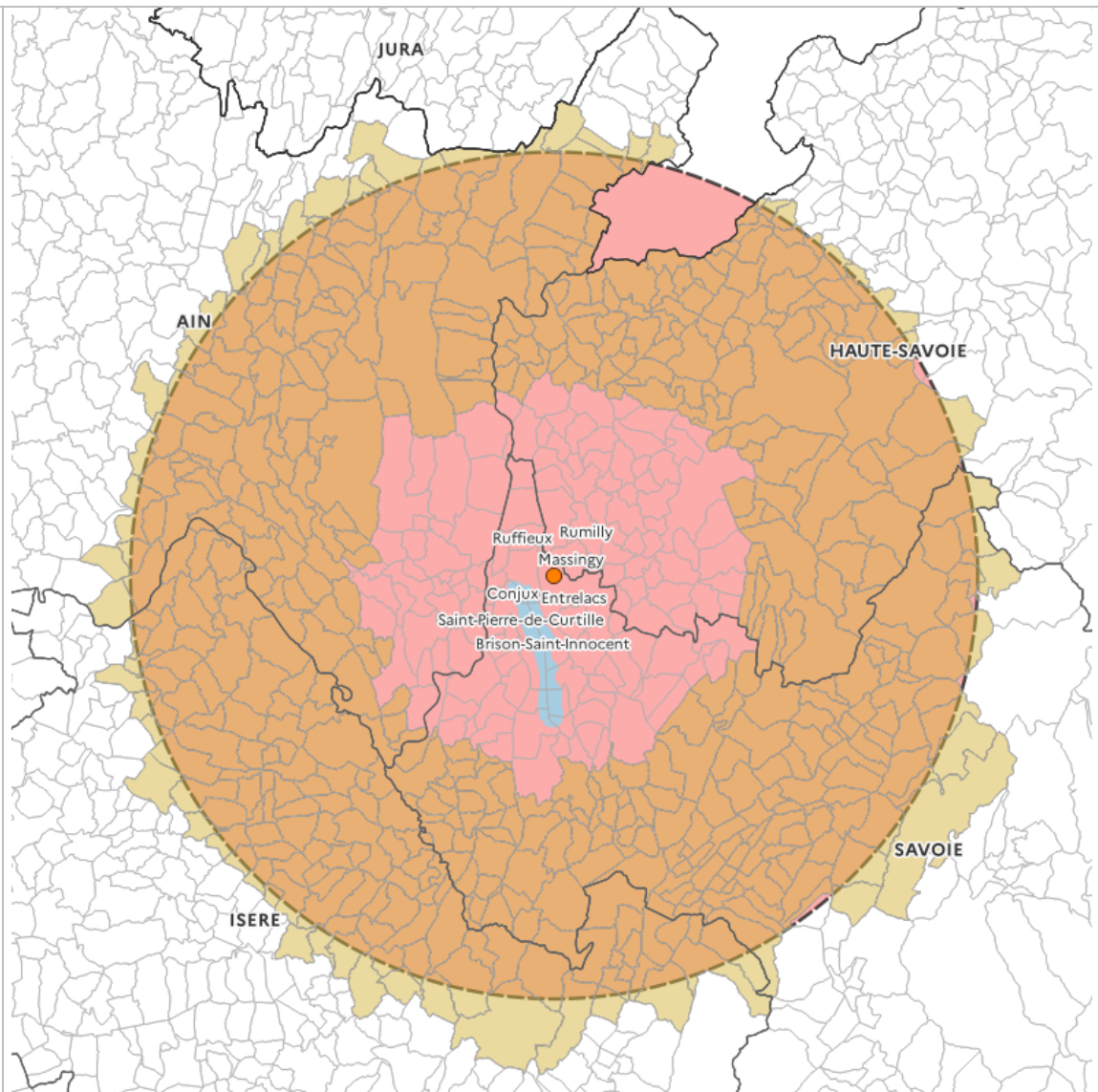


Abbildung 4: Lage des Ausbruchs in Frankreich inklusive der Schutzzone (rosa) und Überwachungszone (orange), Quelle: [FRGDS](#) Auvergne Rhône-Alpes, 30.06.2025




Kommentar







Lumpy Skin Disease ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die Rinder, Büffel, Bison und Zebus betrifft. Sie äussert sich mit hohem Fieber und knotigen Hautveränderungen, Ödemen und einem generell verminderten Allgemeinzustand. Wirtschaftlich ist die Erkrankung hoch relevant, da sie zu Milchleistungsrückgang, Gewichtsverlust, Handelsbeschränkungen und teils Tierverlusten führt. Die Übertragung erfolgt mechanisch durch blutsaugende Arthropoden wie Stechmücken, Stallfliegen oder Zecken, wobei keine Vermehrung des Virus im Vektor stattfindet.

Im Jahr 2015 wurde LSD zum ersten Mal in Europa in den Balkanländern nachgewiesen. Im Jahr 2018 gelang es durch grossflächige Impfungen und zusätzliche sanitäre Massnahmen, die Krankheit aus dem Gebiet zu eliminieren ([EFSA Medienmitteilung](#)). Auch die Türkei konnte später im Jahr 2021 LSD ausrotten. Die Tierseuche hat sich zwischen 2023 und 2024 in mehreren nordafrikanischen Ländern verbreitet (Algerien, Tunesien, Libyen). In **Tunesien** begann im Dezember 2024 eine flächendeckende Impfung aller Rinder. Zuletzt meldete Tunesien im Januar 2025 vier Ausbrüche ([WAHIS](#)).



Gemäss den italienischen Fachexperten ist der Eintrag in Sardinien möglicherweise durch Winde aus Richtung der nordafrikanischen Endemieregionen erfolgt. Laut einer offiziellen [Pressemitteilung](#) der Region Sardinien konnte das Virus genetisch den zirkulierenden Stämmen in Subsahara-Afrika zugeordnet werden. Die mechanische Übertragung durch verschiedene Vektoren begünstigt eine schnelle lokale Verbreitung der Infektion. Zur Eintragsquelle in Frankreich gibt es noch keine Informationen. Frankreich hat bereits die EU Vakzine-Bank aktiviert und plant in einer 50 km Zone mit ca. 225.000 Rindern zu impfen ([PAFF](#)).

Weitere Informationen zu der epidemiologischen Situation inklusive einer Karte finden sich [hier](#).

| | |
|--|--|
| Folgen für Deutschland    | <p>Lumpy Skin Disease (LSD) ist in Deutschland eine meldepflichtige Tierseuche des Rindes. Im neuen Tiergesundheitsrecht (AHL) ist LSD als Seuche der Kategorie A, D und E gelistet und unterliegt den entsprechenden Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen dieser Seuchen.</p> <p>Deutschland ist bisher frei von der Seuche. Aufgrund der momentanen Ausbreitung der Krankheit ist es sehr wichtig, verdächtige Symptome bei Rindern abklären zu lassen. Es sollte umgehend das zuständige Veterinäramt informiert und eine entsprechende Beprobung eingeleitet werden (FLI).</p> |
| Weitere Informationen | WOAH , FAO Flugblatt , EFSA , Praktische Leitfaden für LSD in Frankreich, FLI |

| Kurzbeiträge | | |
|-------------------------------------|--|---|
| Maul- und Klauenseuche (MKS) | <p>Seit dem letzten Ausbruch in Ungarn am 17.04.2025 wurden in Europa keine weiteren MKS-Ausbrüche gemeldet (ADIS). Alle Schutz-, Überwachungs- und erweiterten Sperrzonen in Ungarn, der Slowakei und Österreich wurden per 05.06.2025 aufgehoben. Trotz der Aufhebung der Restriktionszonen behalten Ungarn und die Slowakei weiterhin bestimmte Massnahmen bei. Dazu zählen insbesondere verstärkte Biosicherheitsvorgaben sowie eine fortlaufende passive und aktive Überwachung.</p> <p>Es wurden erneut Ausbrüche aus der Türkei (5) gemeldet. Alle fünf Ausbrüche betrafen Rinderbetriebe und außer bei einem, bei dem der Serotyp SAT 2 nachgewiesen wurde, wurde der Serotyp O nachgewiesen (ADIS). Auch aus Israel wurde ein neuer Ausbruch (Serotyp O) berichtet (WAHIS).</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer erneuten Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> |    |
| Blauzungenkrankheit (BT) | <p>In Deutschland ist die Anzahl der BTV-3-Ausbrüche mit 42 Meldungen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vormonat (72) zurückgegangen (Karte). Die meisten Ausbrüche traten in Rinderbeständen auf, betroffen waren aber auch Schafbetriebe und ein Mufflon in einem Wildpark. Die meisten Fälle (13) traten in Baden-Württemberg auf.</p> <p>Die aktuelle Lage und die empfohlenen Massnahmen in der Schweiz sind auf der BT-Webseite des BLV dargestellt. Die Ampelbeurteilung richtet sich neu nach den noch nicht in der Schweiz auftretenden Serotypen.</p> <p>In Österreich wurden weiterhin die Serotypen 3 und 4 nachgewiesen (KVG). Im grenznahen Vorarlberg kam nur Serotyp 3 vor (AGES).</p> <p>In Frankreich wurden im Zeitraum 01.-26.06.2025 drei BTV-3- und fünf BTV-8-Ausbrüche gemeldet (Medienmitteilung). Frankreich stellt Impfstoffe gegen BTV-1 und BTV-8 im Sommer 2025 in Risikogebieten kostenlos zur Verfügung.</p> <p>In Italien wurden 28 BT-Ausbrüche im mittleren Teil des Landes nachgewiesen (BENV). Betroffen waren 26 Schafbetriebe (19 BTV-8, 1 BTV-4, eine Koinfektion mit 1,4, und 8), ein Rinderbetrieb (Koinfektion BTV-8 und BTV-4), und zwei Alpakahaltungen. In neun Fällen ist die Serotypisierung noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Nordmazedonien hat die ersten zwei BTV-8-Ausbrüche im Jahr 2025 in zwei Schafbetrieben gemeldet (WAHIS). Spanien hat ebenfalls die ersten BTV-3-Ausbrüche des Jahres gemeldet (National Notification Website)</p> <p>In Belgien wurde durch das Impfblogatorium bereits eine sehr hohe Impfabdeckung erreicht (Impfbarometer).</p> <p>In Großbritannien wurde die Sperrzone für Blauzungenkrankheit ab dem 01.07.2025 auf ganz England ausgeweitet. Dies erlaubt einen unbeschränkten Tierverkehr in Bezug auf BT-Status innerhalb von England (GOV.UK).</p> <p>Die APHA publiziert erneut in der vektoraktiven Jahreszeit alle 14 Tage eine Risikobewertung für die Einschleppung des BTV und EHDV durch die Luft vom europäischen Festland nach Großbritannien.</p> <p>Bei den Fallzahlen ist zu beachten, dass die Meldungen der Länder an die WOAHA in halbjährlichem, die Meldungen an die EU in jährlichem Rhythmus erfolgen können.</p> <p>Die Blauzungenkrankheit ist eine Viruserkrankung der Wiederkäuer und Kameliden, deren Symptome meist nur bei Schafen und Rindern auftreten und denen der hämorrhagischen Krankheit (EHD) sehr ähnlich sind. Je nach Serotyp kann die Krankheit unterschiedlich verlaufen. Die Übertragung verläuft</p> |    |

Kurzbeiträge

| | | |
|--|---|---|
| | <p>vektorbedingt durch Gnitzen der Gattung <i>Culicoides</i>. Informationen zur Ausbreitung der BT in Europa und zur Bedeutung des Klimawandels finden sich bei der WOAH.</p> <p>Aufgrund früherer Erfahrungen ist auch in diesem Sommer mit einem erneuten Anstieg der BTV-Fälle und einer Ausbreitung der Serotypen zu rechnen. Eine hohe Impfabdeckung und vorhandene Immunität aus früheren Ausbrüchen können das Ausmass verringern.</p> <p>Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen zu ergreifen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu überblicken.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU 2020/688 und EU 2020/689) festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2025/330) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p> | |
| <p>Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR)</p> | <p>Im Berichtszeitraum wurden 12 Ausbrüche in Albanien bestätigt (ADIS). Im Vergleich zum letzten Monat hat sich die Krankheit südlich und zentral weiterverbreitet und hat sich somit nahezu auf das ganze albanische Territorium ausgebreitet. Der Ausbruch, der am nächsten zu einer Grenze liegt, befindet sich im Süden des Landes, ca. 3 km von der Grenze zu Griechenland entfernt. Neu wurden auch Schafe infiziert, so dass fünf Betriebe mit Ziegen, fünf Betriebe mit Schafen und Ziegen und zwei Betriebe mit Schafen betroffen waren. Die Quelle der Ausbrüche ist weiterhin unbekannt, aber ein Viruseintrag durch Tierbewegungen wird vermutet (PAFF). Alle Betriebe wurden gekeult (bis jetzt circa 1.800 Tiere) und desinfiziert, Sperrzonen und Verbringungsbeschränkungen im ganzen Land wurden eingerichtet, und es werden Überwachungs- und epidemiologische Untersuchungen durchgeführt.</p> <p>Sperrzonen sind aktuell in Bulgarien, Rumänien und Albanien in Kraft. Ausserdem gilt ein Verbringungsverbot für kleine Wiederkäuer aus dem gesamten bulgarischen und rumänischen Hoheitsgebiet in die EU bis 30.09.2025. In Albanien herrscht momentan ein Handelsverbot von kleinen Wiederkäuern auf Märkten und anderen Tierversammlungen.</p> <p>PPR ist eine ansteckende Erkrankung bei kleinen Wiederkäuern, verursacht durch ein Morbillivirus. PPR ist in der Türkei endemisch und kommt in den meisten Ländern Afrikas, des Nahen Ostens und den Ländern von Zentral- bis Südostasien vor. Impfungen sind in der EU und in Deutschland verboten. Abgeschwächte Lebendimpfstoffe werden in Gebieten mit endemischer Verbreitung eingesetzt (FAO).</p> <p>Die Pest der kleinen Wiederkäuer ist eine anzeigepflichtige Tierseuche der Kategorien A+D+E. Deutschland ist frei von der Pest der kleinen Wiederkäuer. Für die Früherkennung der PPR ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Tierhaltenden und der Tierärzteschaft von grosser Bedeutung. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitriger Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung. Empfänglich sind Ziegen und Schafe, Rinder, Schweine und Wildwiederkäuer. Es erkranken aber nur kleine Wiederkäuer, wobei es bei Ziegen zu stärkeren klinischen Symptomen kommt. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, ist umgehend der Bestandstierarzt zu kontaktieren, welcher die Probenahme veranlasst. Differenzialdiagnostisch abzuklären sind weitere mögliche, zum Teil ebenfalls anzeigepflichtige Tierseuchen oder meldepflichtige Tierkrankheiten (u.a. Orf, Blauzungenkrankheit, Maul- und Klauenseuche, Rifttalfieber, Pasteurellose). Für Details siehe auch hier: FLI.</p> |  |
| <p>Epizootische Hämorrhagie (EHD)</p> | <p>Aus Europa gab es innerhalb des Berichtszeitraums keine neuen Meldungen (ADIS). Um die Ausbreitung der Krankheit in Ostfrankreich einzudämmen, besteht weiterhin eine Impfzone angrenzend an die östliche Zonengrenze (Medienmitteilung) (Abbildung 5).</p> <p>Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder), deren Symptome denen der Blauzungenkrankheit (BT) sehr ähnlich sind. Die Übertragung verläuft, wie bei BT, vektorbedingt durch Gnitzen der Gattung <i>Culicoides</i>. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Aufgrund der erhöhten Vektoraktivität in der warmen Jahreszeit ist in der kommenden Zeit mit einer erhöhten Ausbruchsgefahr zu rechnen.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande noch nie aufgetreten ist.</p> |  |

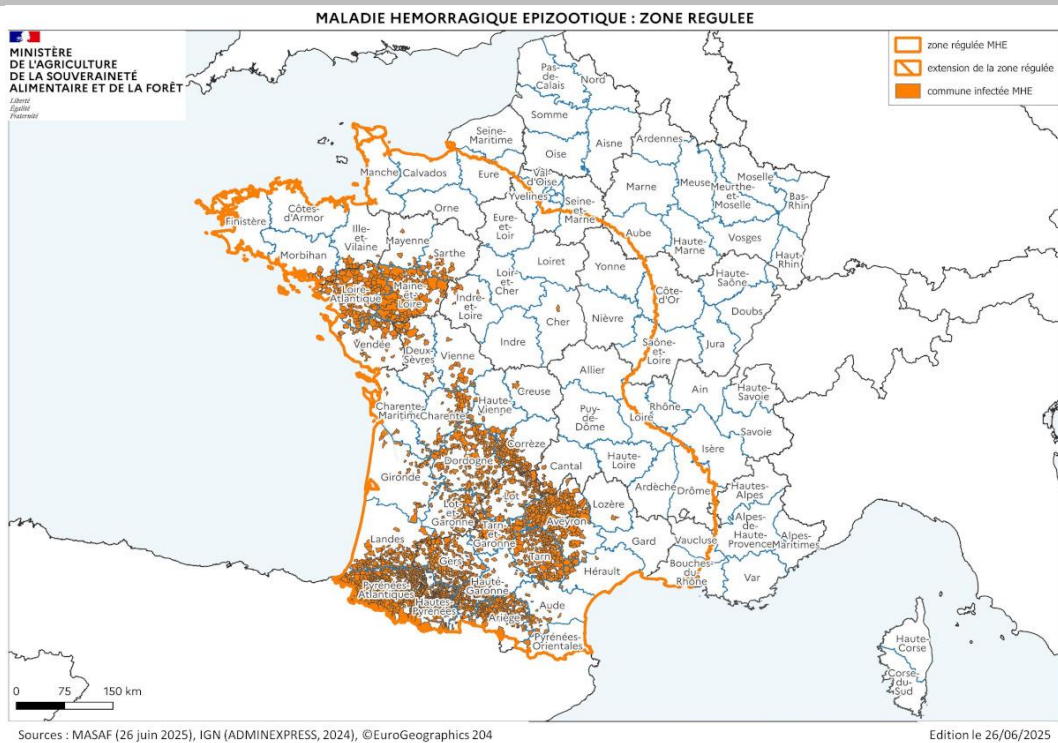


Abbildung 5: Lokalisation der Gemeinden Frankreichs, in denen seit dem 04.09.2024 Ausbrüche der EHD festgestellt wurden, und Abgrenzung des Sperrgebietes (Stand: 26.06 2025, [Ministère de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire](#)).

Schaf- und Ziegenpocken (SZP)

Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum zwei Ausbrüche gemeldet ([ADIS](#)), alle im südlich gelegenen Kreis Teleorman an der Grenze zu Bulgarien. Damit handelt es sich um die ersten SZP-Ausbrüche im Land. Entsprechende Schutz- und Überwachungszonen wurden eingerichtet.

Im Juni 2025 meldete **Griechenland** 73 Ausbrüche von SZP. Die Ausbrüche traten in Schaf- und Ziegenbetrieben, verteilt über mehrere Regionen des Landes auf ([ADIS](#)). Die bestehenden Überwachungszonen wurden erweitert, und am 16.06.2025 traten zusätzliche Massnahmen in Kraft. Unter anderem wurde der Transit von Tieren aus sowie zwischen den erweiterten Restriktionszonen untersagt. Ausnahmen gelten lediglich für Transporte zum Schlachthof innerhalb derselben Zone, sofern ein PCR-Test vorliegt. Das Verbringen von Schafen und Ziegen aus dem Hoheitsgebiet Griechenlands an einen Bestimmungsort ausserhalb Griechenlands ist bis zum 31.10.2025 verboten ([PAFF](#)).

Aus **Bulgarien** wurde im Berichtszeitraum ein neuer Ausbruch gemeldet. Dieser trat in der südöstlich gelegenen Region Burgas auf ([ADIS](#)). Die Sperrzonen und Massnahmen wurden auf das betroffene Gebiet ausgeweitet ([PAFF](#)).

In den meisten Ländern Nordafrikas, im Mittleren Osten, Kleinasien (Türkei) und in Teilen Asiens sind SZP endemisch. Einschleppungen nach Europa wurden in den letzten Jahren vor allem in Südosteuropa, meist über die Türkei registriert. Neben der Ansteckung über direkten Kontakt von Tier zu Tier spielt aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Virus auch seine indirekte Verbreitung über kontaminierte Gegenstände, Personen und Transportfahrzeuge eine Rolle. Ungenügend behandelte Tierhäute und Felle sind ebenfalls wichtige Verbreitungsquellen.

Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. **Deutschland** ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.




West-Nil-Fieber (WNF)

Es wurden im Berichtszeitraum zwei neue Fälle bei Tieren aus **Italien** und **Ungarn** gemeldet. Der Fall in **Italien** betraf einen Wildvogel in Sardinien und der Fall in **Ungarn** betraf ein Pferd mit neurologischen Symptomen im Süden des Landes. Seit Jahresbeginn wurden in Europa acht WNF-Fälle bei Tieren bestätigt: aus **Italien** (vier Wildvögel), **Ungarn** und **Deutschland** (jeweils ein Pferd) und aus **Spanien** und **Estland** (jeweils ein Vogel) ([ADIS](#)). In **Italien**, in Sardinien und Venetien, wurden im Juni zwei Insekten (vermutlich *Culex*-Mücken) positiv für West-Nil-Virus (WNV) getestet ([BENV](#)).

Seit Anfang 2025 wurden keine WNF-Fälle bei Menschen aus Europa gemeldet. Das [ECDC](#) geht von einer WNV-Übertragungssaison von Juni bis November aus und veröffentlicht während dieser Zeit wöchentlich einen [Bericht über WNF-Fälle](#) bei Menschen in der EU und den Nachbarländern. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 27.06.2025.



Kurzbeiträge

| | | |
|---------------------------------------|---|---|
| | Der Saisonstart ist stark vom Wetter abhängig und ist deswegen jedes Jahr unterschiedlich. Mit steigenden Temperaturen wird jedoch das Risiko für die Viruszirkulation von West-Nil-Virus analog zu den anderen Vektorkrankheiten wahrscheinlicher. | |
| Equine infektiöse Anämie (EIA) | Im Berichtszeitraum meldeten Belgien und Bulgarien jeweils einen Ausbruch von EIA (ADIS). Der Ausbruch in Belgien erfolgte in der Wallonie in der Nähe der Stadt Lüttich (circa 900 km nördlich vom Ausbruch in Frankreich vom Vormonat) und betraf ein Tier. Die epidemiologische Untersuchung zur Ermittlung der Infektionsquelle dauert noch an. Der Ausbruch in Bulgarien ist im Zentrum des Landes aufgetreten. Hauptverbreitungsgebiete der für Einhufer unheilbaren Infektionskrankheit sind Nord- und Südamerika, Afrika, Asien, Australien sowie Süd- und Osteuropa. Deutschland ist frei von EIA, die letzten Fälle traten 2017 bei Polopferden aus mehreren Haltungen auf (FLI). |  |

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

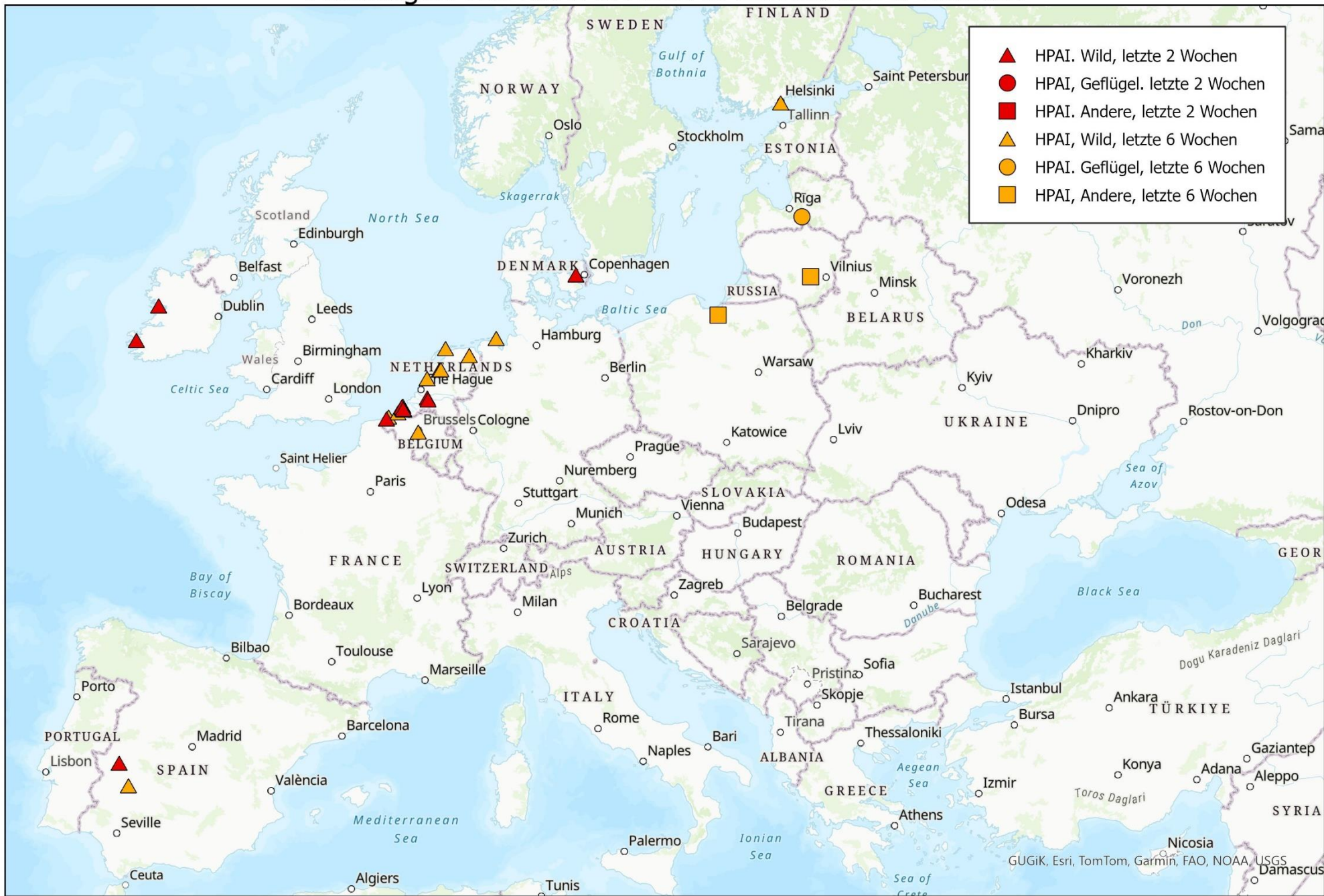
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1,000 Kilometer

Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1,000 Kilometer